



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 3. Februar.

Bekanntmachungen.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Hengste aus dem Königl. Gestüt zu Regiz am 22. d. M. hier und in Lützen eingetroffen sind

1) für die Station Merseburg, Gasthof zum Thüringer Hofe:

Suiff, Hellsuchs, Stern, melirte Wähne und Schweiß, 5 Fuß 7 Zoll groß, einer der stärksten Hengste, Leuco, Braun, 5 Fuß 5 1/2 Zoll groß.

2) für die Station Lützen, Gasthof zum rothen Löwen:

Mars, Apfelschimmel, Snaffle, Fuchs.

Merseburg, den 25. Januar 1869.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Unter Bezugnahme auf die Amtsblatts-Bekanntmachung der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 18. November 1868 bringe ich hierdurch Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

Die bekanntesten sehr schweren Unglücksfälle, welche durch fahrlässige Aufbewahrung oder fahrlässigen Gebrauch der so verbreiteten Phosphorstreichzündhölzchen hervorgerufen wurden und nicht selten in großen Bränden, bei welchen Menschenleben verloren gingen oder bedroht wurden, sowie in Vergiftungen einzelner Personen und ganzer Familien zu beklagen gewesen sind, haben das anerkennungswerthe Streben von Fachmännern hervorgerufen, anstatt dieser so gefährlichen Streichzündhölzer, andere Zündhölzer herzustellen, die sich von jenen dadurch unterscheiden, daß sie keinen Phosphor enthalten und sich nur an einer bestimmten dazu präparirten Reibfläche entzünden. Durch diese Zündhölzer wird Selbstentzündung und Vergiftung ausgeschlossen und die Gelegenheit zur Veranlassung von Unglücksfällen und Verbrechen außerordentlich vermindert.

Nach sorgfältigen Ermittlungen ist es namentlich dem Apotheker Dang in Droißig bei Zeitz gelungen, ein den sogenannten schwedischen Sicherheitszündhölzchen noch vorzuziehendes Fabrikat herzustellen, das nicht wesentlich theurer ist, als die Phosphorstreichzündhölzchen und mit dem steigenden Absatz, wie zu erwarten steht, immer billiger werden wird.

Die Dang'schen Zündhölzer werden je nach den verschiedenen Gebrauchszwecken, für das Haus, für Gastwirthschaften u. s. w. in verschiedenen Verpackungen verkauft.

Indem ich den Kreiseingesessenen diese Zündhölzer empfehle, bemerke ich, daß ein Assortiment derselben in meinem Bureau zur Ansicht ausliegt.

Merseburg, den 29. Januar 1869.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Bekanntmachung. Den Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche gegen die Höhe des auf sie reparirten Gewerbesteuerbetrags pro 1869 zu reclamiren beabsichtigen, bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß die Reclamationen bis zum 15. April e. bei uns schriftlich angebracht werden müssen und daß nur begründete Reclamationen, wozu namentlich die Bezeichnung solcher Gewerbesgegenstände, gegen welche der eingeschätzte Steuerbetrag für zu hoch erachtet wird, zur Prüfung und Entscheidung gelangen können. Die Steuerrolle kann zu diesem Behuf in den bekannten Dienststunden in unserem Militair-Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 30. Januar 1869.
Der Magistrat.

Tage

der hiesigen Backwaaren pro 1. bis mit 15. Februar 1869. Die Tage der hiesigen Backwaaren für die erste und zweite Hälfte vorigen Monats behält auch für die erste Hälfte dieses Monats mit den bereits veröffentlichten und nachstehenden Ausnahmen Gültigkeit. Es verkaufen

- a) von hiesigen Bäckern der Bäckermeister Schäfer ein Fünfgroschenbrod mit 5 Pfd.
- b) von hiesigen Brodhändlern die berehelt. Nipsche (Kreuzgasse) ein Fünfgroschenbrod mit 4 Pfd. 12 Etb., der Brodhändler Steinbrück ein Fünfgroschenbrod mit 4 Pfd. 15 Etb.
- c) von den Landbäckern der Bäckermeister Urban in Wallendorf ein Fünfgroschenbrod mit 4 Pfd. 7 Etb.

Merseburg, den 1. Februar 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

Billig zu kaufen steht ein Clavier, sowie eine Handrehrolle auf dem Neumarkt Nr. 919. bei
C. Münnich.

Nothwendiger Verkauf.

- a) Das dem Schenkewirth August Leberecht (Schickler hier gehörig gewesene, dem Kleiderhändler August Schöne hier adjudicirte Haus nebst Zubehör Nr. 246. des Hypothekenbuchs und Nr. 27. des Brandkatasters eingetragen,
- b) ein bei der Separation zum Hause gelegter Abfindungsplan von 17.⁰⁰ Mth. Nr. 685.,

abgeschätzt ad a. auf 2415 Thlr. und ad b. 17.⁰⁰ Egr. Ertrag von dem Abfindungsplane zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuwendenden Tage, soll

am 19. Februar 1869, von Vormittags 11 Uhr ab, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Panse an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 15. October 1868.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

In unser Genossenschafts-Register ist heute folgender Vermerk: Als Vorstands-Mitglieder des Consum-Vereins zu Merseburg — eingetragene Genossenschaft — sind für das Jahr 1869 gewählt:

- 1) der Regierungs-Diötar **Sabecker** als Director,
- 2) der Fabrikant **B. Beshrens** als dessen Stellvertreter,
- 3) der Kupferschmiedemeister Johann Gottlob **Köppe** als Kassirer,
- 4) der General-Commissions-Kanzlist Friedrich Karl **Beyer** als Schriftführer,

eingetragen auf Grund der Anmeldung vom 4. Januar e. zufolge Verjüngung vom 11. dieses Monats.

Merseburg, den 11. Januar 1869.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Öffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung
am Freitag den 5. Februar 1869.**

Vorlagen: 1) Besuch um Nachtermäßigung; 2) eine Lehngelehen-Angelegenheit; 3) Antrag auf käufliche Ueberlassung des hinter den Schuren am Gorthardtsteiche belegenen Communalplatzes; 4) die Zurückstattung von Kosten in der Theile-Stephanschen Prozeßsache; 5) die Anschaffung eines zweiten Exemplars der deutschen Gemeindezeitung; 6) die von königlicher Regierung bestätigte Wiederwahl der Magistrats-Mitglieder Herren Kieselbach und Jurf; 7) eine Einkommensteuer-Angelegenheit; 8) ein Unterstüßungs-gesuch; 9) der Abschluß der städtischen Sparcasse fürs Jahr 1868; 10) die Wahl der Mitglieder der Communalsteuer-Einschätzung- und Reclamations-Commission.

In unser Genossenschafts-Register ist heute folgender Vermerk: Als Vorstandemitglieder des Vorschuß-Vereins in Hohenlohe — ein-tragene Genossenschaft — sind für die Geschäftsjahre 1869, 1870 und 1871 gewählt:

- 1) der Gutsbesitzer Friedrich Bergter in Löben, als Director,
- 2) der Deconom und Sattelmeyer August Meißner in Sittel als Kassirer und
- 3) der Deconom und Ortsrichter Friedrich Ehold in Löben als Controleur,

eingetragen auf Grund der Anmeldung vom 12. Januar e. zufolge Verfügung vom 25. Januar e.

Merseburg, den 25. Januar 1869.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Holz-Versteigerung

in der

Königlichen Oberförsterei Schkenditz.

Aus den Unterforsten Schkenditz und Maßlau sollen **Montag den 8. Februar von Vormittags 10 Uhr ab** in dem Gasthause zu Wehlitz die aus den Windbrüchen ausgearbeiteten Brennholz und zwar circa

- 34 Rstr. eichene Scheite,
- 10 " " Stöcke,
- 90 " " Reiser,
- 13 " rüsterne Scheite,
- 7 " " Reiser,
- 50 " aspene Scheite,
- 40 " " Reiser,
- 40 " weidene Reiser

an die Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Förster in Schkenditz und Maßlau werden auf Verlangen vor dem Termine die Hölzer im Wald nachweisen.

Holz-Auction

in der **Königlichen Oberförsterei Schkenditz.**

Im Göhlischer Wehricht sollen **Freitag den 12. Februar, von Vormittags 10 Uhr ab,** circa 38 Schock Korbhügel,

200 Schock Unterholz, Reifig

an die Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Brennholz- und Späne-Auction. Mittwoch den 3. Februar e. Nachmittags 2 Uhr soll in der hiesigen Königsmühle eine Partie Brennholz und Späne meistb. gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 28. Januar 1869.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Holz-Auction.

Montag den 8. Februar, früh 9 Uhr, soll im Wegwitzer Holze unweit der Bergschenke eine große Partie Brennholz, als: Abraum, Scheit- und Stockklatern, sehr viele eichene Hauspäne, Pfosten, Schwarten und Abgänge von Eisenbahnschwellen, meistbietend verkauft werden.

Friedrich Altmuß.

Auction in Merseburg. Mittwoch den 10. Februar e., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellersaale einige Fische, Stühle und Bettstellen, eine große Partie gute Cigarren, als: ff. Sidonia, Ambalema, Aqalia, Cubanna, Missouri u. dergl. m., sowie auch 20 Flaschen div. Wein meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 1. Februar 1869.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 5. Februar e., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf meinem Bauplatze eine Masse größtentheils ganz trockene Späne und Klöße gegen **Barzahlung** verkauft werden.

Merseburg, den 29. Januar 1869.

F. Quersurth.

Hausverkauf.

Mein in hiesiger Marktgaße belegenes, zum Betriebe verschiedener Handelsgeschäfte sehr gut geeignetes, übrigens erst vor 12 Jahren neuverbautes Haus nebst Hof, Scheune, Stall und dazu gehörigem Hausplane bin ich gesonnen Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Die Hälfte des abzuschließenden Kaufpreises kann darauf stehen bleiben. Der Seilermeister **Kinke** zu Schafstädt.

Bekanntmachung.

Auf unsrer Braunkohlengrube 493, bei Zöschchen wird von jetzt ab das **1000 Torfsteine** mit 2 Thlr. verkauft.

C. Schmalz & Sohn.

Mittwoch den 3. Februar treffe ich mit einem Transport starker 4 und 5 jähriger dänischer Pferde ein. Weinstein.

Ein Paar Läufer Schweine sind zu verkaufen im Rosenthal Nr. 746.

Samen-Früh-Erbsen, gute Kochwaare, verkauft Deconom Schäfer in Merseburg.

Das früher vom Herrn Geh. Rath Wiegner bewohnte Quartier ist zu vermieten. Das Nähere im Lotterie-Comtoir.

Kieselbach.

Ein kleines Familien-Logis ist an ruhige Leute zu vermieten und soogleich oder Ostern zu beziehen **Unteraltenburg 725 a.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich ganz ergebenst zur Anfertigung von Maschinen-Weißnäherei jeder Art in und außer dem Hause.

Amalie Schellnack,
fl. Sirtigasse 595.

Grube Nr. 475. bei Knapendorf.

Nachdem der Besitzer derjenigen Grundstücke, auf welchen unsere Braunkohlengrube etablirt ist, die ihn aus gewissen Gründen drängenden Realgläubiger auf Heller und Pfennig befriedigt hat, wird auch in den nächsten Tagen die im November v. J. eingeleitete **Beschlagnahme der Revenüen unserer Grube** durch öffentliche gerichtliche Bekanntmachung wieder aufgehoben werden.

Indem wir unsern werthen Kunden hiervon Kenntniß geben, bemerken wir, daß wir unseren Betrieb inzwischen unbeirrt und mit ungeschwächten Mitteln fortsetzen und mit Hülfe unserer Fördermaschine ein Quantum von circa **40000 Tonnen der besten Form- und Kesselfeuerungskohle** zu Tage gebracht und gelagert haben.

Da der Betrieb auch ferner ungestört fortgesetzt werden wird, so sind wir im Stande, von heute ab jedes Quantum und zwar:

- Formkohle à Tenne 4 Sgr.,**
- Bäckerkohle à Tenne 5 1/2 Sgr.**

abzugeben und bei Abnahme größerer Quantitäten einen angemessenen **Rabatt** zu gewähren.

Die Gruben-Verwaltung.

Frischen Seedorsch

empfeht

Gustav Elbe.

In wahrhaft genialer Weise

erfunden und den einschlagenden Principien der Wissenschaft gemäß bereitet, ist der **Timpe'sche Kraftgries** von allen künstlichen Nahrungsmitteln das Zweckmäßigste zur Unterstützung ärztlicher Kuren bei Patienten jeden Lebensalters.

Er will kein Specificum sein, sondern giebt sich nur für das aus, was er in der That ist, ein äußerst billiges feinschmeckendes und äußerst leicht verdauliches diätetisches Nahrungsmittel.

Chem. Analyse.

Der mir von Herrn Timpe in Magdeburg zur Untersuchung übergebene **Kraftgries** enthält neben Wilschauer Candis, Salep, Cacao und Arrowroot eine Reihe von Pflanzenstoffen. Diese sind nicht nur chemisch rein, sondern von vorzüglicher Qualität, so daß die Empfehlung des **Kraftgrieses** als diätetisches Mittel auf das Vollkommenste begründet ist.

Magdeburg, den 5. Juni.

Sandorfy, Chemiker und Apotheker.

*) à P. 4 u. 8 Sgr. in Merseburg zu haben bei **G. Elbe.**

GROSSE PREIS-ERMAESSIGUNG.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Nur echt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 5. 5 Sgr.

1/2 engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 1. 20 Sgr.

1/4 engl. Pfd.-Topf
à 27 1/2 Sgr.

1/8 engl. Pfd.-Topf
à 15 Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 3 Millionen.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am 14. Februar.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 4000, 14 à 3000, 105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrm. 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrössten Hauptgewinn in der Prov. Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Liebig'schen Fleisch-Extract engl. Gew.

1/4 Pfd. 1/2 Pfd. 3/4 Pfd. 1 Pfd.

3 Thlr. 5 Sgr. 1 Thlr. 20 Sgr. 27 1/2 Sgr. 15 Sgr.
empfehlbt Gustav Elbe.

Auf Grube Pauline Emilie bei Knapendorf wird von heute ab

Formkohle pro Tonne 3 1/2 Sgr.,

Bäckerkohle pro Tonne 5 Sgr.

verkauft.

Knapendorf, den 1. Februar 1869.

J. A. M. Sempel,
Rechnungsführer.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Maurerhandwerk selbstständig betreibe; alle Neubauten, Reparaturen, auch Bauzeichnungen, Bauanschlüsse und alle zum Bauen schriftlichen Arbeiten werden von mir selbst angefertigt.

Merseburg, den 1. Februar 1869.

F. L. Benke, Maurer,
Oberbreitestraße Nr. 464.

Extra fein gebr. Perl-Mocca-Caffee

à Pfd. 15 Sgr., extra f. Menado-Caffee à 15 Sgr., f. gebr. Cheribon à Pfd. 12 Sgr. empfehlbt nebst allen Sorten der feinsten ungebraunten Caffees
M. Klingebeit, Gotthardisstraße.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1868 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3085 Personen mit 5,885000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 33100 Pers.,
die Versicherungssumme auf 60,450,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa 15,350,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,760,000 Thlr. waren nur 1,217,300 Thlr. für 694 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmässigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Zwei und drei Viertel Millionen Thaler vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1869 eine Dividende von

39 Prozent

ergiebt.

Versicherungen werden vermittelt durch

Otto Ferkelt in Merseburg.
Commissionair H. Böpfel in Lützen.
Fr. Wendrich in Schkeuditz.
Ferd. Heyland in Weiskensfels.

Dieserjenige Maurer und Steinbauer der Stadt, sowie der nächsten Umgegend von Merseburg, welche dem am 31. Januar gegründeten Ortsverein noch beitreten wollen, mögen sich Sonntag den 7. Februar, Nachmittags 3 Uhr, in unserm Vereinslocal (Mischgarten) einfinden, auch ist die Theilnahme der Zimmerleute und Dachdecker wünschenswerth.

Der Vorstand.

Maskenball.

Zu dem am 7. Februar d. J. im Saale der Funkenburg stattfindenden Maskenballe der Harmonie ist auch Nichteingeladenen, soweit es der Raum erlaubt, die Theilnahme gestattet.

Einlaßkarten für Teilnehmer à 10 Sgr.

Zuschauerbillets, jedoch nur für Eltern, à 5 Sgr.

sind bei den Herren C. Gaudig in der Fischergrasse und G. Volkmann in der Burgstraße zu haben.

Die Harmonie.

Maskenball.

An dem vom Musik- und Gesangverein „Irene“ veranstalteten und am

Montag den 8. Februar 1869

in den festlich decorirten Räumen des „Thüringer Hofes“ stattfindenden Maskenballe können auch Fremde — Nichtmitglieder — soweit es der Raum gestattet, theilnehmen.

Billets à 15 Sgr. sind bei den Kaufleuten Herrn G. Elbe und M. Klingebeit zu haben.

Der „Thüringer Hof“ ist an diesem Tage von Abends 6 Uhr ab für nicht am Feste Theilnehmende geschlossen.

Merseburg, den 11. Januar 1869.

Der Vorstand.

Ein ordentliches Kindermädchen wird gesucht auf dem Rittergute Wallendorf.

Dr. Bierfreund

liest im „Saale des goldenen Arm“ Montag den 8. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, „Bad Pfäfers (Ragatz) — Das Prättigau — Der moderne Bruckfranken-Aufenthalt Davos und das Balser-Thal (Sprach-Dase)“. Karten sind in der Buchhdlg. des Hrn. Stollberg zu haben.

Omnibusfahrt nach Leipzig zum Carneval
Sonntag, Montag und Dienstag, Abfahrt früh 5 Uhr, von Leipzig
Nachmittags 4 und Abends 10 Uhr. **Unger.**

Ein junges Mädchen, welches das Nähen erlernt hat, sich gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. März oder 1. April einen Dienst. Adressen bittet man **Oberaltenburg 824**, eine Treppe hoch abzugeben.

Eine Aufwartung wird gesucht

Sältergasse Nr. 700.

Zwei Knechte sucht zu Ostern

F. Steckner, Dekonom.

Affocié-Gesuch.

Für ein länger bestehendes, nachweislich rentables Fabrikgeschäft in Thüringen wird zur Vergrößerung desselben ein thätiger oder stiller Theilnehmer gesucht, der gleich oder nach und nach ein Capital von 15 oder mehr Tausend Thalern einschleusen kann, worauf ihm ein Netto-Ertrag von 10 % garantirt werden könnte. Reflectanten erfahren Näheres auf Anfragen unter **A. T. # 1.** an das Annoncen-Bureau von **Eugen Kort** in Leipzig.

Einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen

S. Arnold, Fischlerstr.

Einen Lehrling sucht

Th. Meyer, Bäckerstr., Rittergasse Nr. 154.

6 gut empfohlene Knechte, sowie **8** tüchtige Viehmägde finden **sofort** gute Dienste durch

K. Plöb, Gef. Verm. Bureau, im Brühl.

Desgleichen suchen fleißige und ordentliche Mädchen, auch von außerhalb, sofort und später Dienste als **Köchin, Hausmädchen, Stubenmädchen zur Unterstützung der Hausfrau, bei einzelne Leute und als Kindermädchen.**

Ein Peitzagen ist am krummen Thore gefunden worden und gegen Erlösung der Infectionsgebühren in Empfang zu nehmen **fl. Sixzigasse 603.** beim Nachtwächter **Raumann**

Dasjenige Fräulein, welches am Mittwoch den 20. December Schlittschuhe lieb, erlaube ich, mir dieselben wieder zu überliefern, widrigenfalls sie polizeilich abgeholt werden; desgleichen bitte ich auch den Herrn, welcher am Sonntag den 24. durch zwei Mann bedient wurde, die geliehenen Schlittschuhe mir zu übersenden, wenn er nicht öffentlich namhaft gemacht werden will. **W. Fröbus.**

Durchschnitts-Marktpreise des Monats Januar 1869.

	tbl.	lg.	pf.		tbl.	lg.	pf.
Weizen	—	—	—	Kalbfleisch	—	—	—
Roggen	2	10	6	Schöpfensf.	—	—	4
Gerste	2	1	—	Schweinef.	—	—	5
Hafer	1	9	1	Butter	—	—	10
Bohnen	2	25	—	Bier	Quart	—	1
Erbsen	2	15	—	Branntwein	—	—	6
Linfen	3	—	—	Heu	Centner	1	15
Kartoffeln	—	22	6	Stroh	Schock	10	—
Rindfleisch	Pfund	—	5	6			

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.
Stadt. Geboren: dem Schneidermstr. Lehmann eine Tochter; dem Schneidermstr. Wengle ein Sohn; dem Handelsmann Quersucht eine Tochter.

Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche.
Herr Pastor Heineken.

Neumarkt. Geboren: dem Bürg. und Schuhmachermstr. Niemann ein Sohn. — Gestorben: der jüngste Sohn des Handarb. Gebhardt, 8 M. 29 J. alt, an der Gal-bräune.

Altenburg. Geboren: dem Weibhändler Wolf ein Sohn. — Getrauet: der Barbier Hoffmann mit W. Th. S. Künzel. — Gestorben: der Handelsmann Fichtler, 63 J. 1 M. alt, am Nervenleber; die hinterl. Wittve des Maurergf. Hartung, 77 J. alt, an Altersschwäche.

Der Sohn des Sträflings.

Frei nach dem Französischen des Erneste Bittaudet von **Rudolph Müllener.**

(Fortsetzung.)

Aber er hatte eine Mutter und liebte diese über alles. Und diese Mutter war zu schwach, ihm auf Wanderungen durch nie erforschte Gegenden zu folgen. Schmerz und Unglück hatten ihre Gesundheit untergraben. Konnte er sie für lange Jahre verlassen? Für seinen Unterricht und seine Erziehung hatte sie ihre letzten Substanzmittel hingegeben. Sollte sie jetzt ihr Brod betteln? Er mußte

bleiben, an der schmachtvollen Kette festgeschmiedet, zu welcher sein Name für ihn geworden, und die Welt glauben machen, daß er keinen Vater habe.

Eiligt suchte Paul, nachdem ihm im Schlosse Breவில் jense Schmerzliche Botschaft zugekommen, seinen Wohnsitz zu erreichen. Im Fluge durcheilte er die Dörfer, die auf seinem Wege lagen, und gelangte athemlos an das kleine Häuschen zu Marekquelle.

Er trat durch den Garten ein, ging auf den Zebenspitzen und kniete vor das Kautheil hin, in welchem seine Mutter bleich und stumm ausgestreckt lag. Ihre Augen starrten ins Weite, ihre Nerven bebten furchtbar, so daß sie vom Wirbel bis zur Zehe heftige Zuckungen erlitt. Schwere Seufzer rangen sich von Zeit zu Zeit aus ihrer Brust, sie krampfte die Hände zusammen, alle ihre Muskeln waren straff angespannt und starr, und ein schwerer Ausdruck des Leidens verförte ihr Züge.

Paul umschlang sie sanft, hielt ihre Hände in der seinen fest und küßte sie auf die Stirne.

„Um Gottes Willen,“ sechte er bangend, als ob er seine eigenen Worte sammt der darauf zu erwartenden Antwort zu hören fürchte, „um Gottes Willen, liebste Mutter, was ist geschehen? Warum finde ich Sie in diesem Zustande?“

Die theure Stimme, der Zuruf des geliebten Sohnes weckte die Kranke aus ihrem Zustande. Sie erfaßte das Haupt des Sohnes mit beiden Händen, als ob Liebe und Schrecken sie gleichzeitig um den Verstand brächten, und sah ihn lange, lange mit verwirrten Blicken an.

„Was geschehen ist?“ rief sie endlich. „Er hat sich aus dem Bagno gerettet; er ist hier, alles ist verloren! Unter ganzem Glück ist in die bodenlose Tiefe des Meeres hinabgestürzt. Er ist gekommen, ein furchtbarer Auftritt hat zwischen uns stattgefunden, denn um Deinetwillen habe ich ihn fortgejagt! Aber er drohte mir, daß er zurückkommen werde! Er habe Rechte über uns, die er gewaltsam geltend machen wolle! O, er kennt unsere Stellung und die seine nur zu gut! O mein Sohn, mein armes, unglückliches Kind, vergieß mir, daß ich Deine Mutter bin! Mein Gott, wie habe ich Dich denn so schwer beleidigt, daß Du mich so straffst?“

Und unter convulsivischen Umarmungen klammerte sich die Mutter an dem Sohne fest, während glühende Thränen aus ihren Augen stürzten.

„O, ich ahnte es, ich ahnte es!“ rief Paul mit schmerzlich gedämpfter Stimme. „Sei stille, Mutter, sprich nicht, um Gottes Willen sprich nicht, man könnte uns hören!“

„Ja, ich will still sein, ich will schweigen,“ sagte die unglückliche Frau mit gebrochener, schwacher Stimme; ich war außer mir, ich vergaß, daß ein einziges Wort uns unglücklich machen kann! Sieh einmal nach, ob alle Thüren geschlossen sind; mir ist, ich höre gehen! — Die Angst will mich tödten! — O bleib bei mir, ich bitte Dich, vielleicht schriest er vor Dir zurück; in Deiner Gegenwart magt er es nicht mehr, mich zu bedrohen! Vielleicht, wenn er Dich sieht, verläßt er das Haus wieder! Er muß fort; schon mehrere Tage fürchte ich, daß er hier ist! Die Sümpfe bieten Schlupfwinkel dar, in denen er sich verborgen hat.“

„Nimm dieses herzstärkende Mittel, liebste Mutter, und suche Fassung zu gewinnen, damit wir uns zusammen berathen, und sage mir alles, was hier vorgefallen ist!“

„Run denn, so höre!“ sagte die arme Frau, nachdem sie getrunken. „Ich arbeitete hier auf dieser Stelle, als ich plötzlich einen kalten Luftstrom verspürte, der mich anwehte, ohne daß ich ein Aufgehen der Thür bemerkt hätte. Ich wendete mich um, und er stand vor mir. Mit gekreuzten Armen sah er mich lachend an, lachend über mein Entsetzen, über mein Erstaunen. O, daß ich Dir dieses Grinsen schildern, diese Züge voll Hohn zu beschreiben vermöchte! Und das ist Dein Vater!“ brach sie von Neuem in voller Verweilung aus.

„Liebste Mutter, beruhige Dich, ich bitte, ich beschwöre Dich, Dein Schmerz tödtet mich!“

„Lieber Sohn, lieber Sohn, da ist er! er ist! O, ihr Heiligen des Himmels, steht uns bei!“

Die unglückliche Frau hatte sich umgewendet, sie wies mit dem Finger auf den Eingang der Thüre hin, ihre Zähne schlügen aneinander, ihre Hände klammerten sich krampfhaft an ihren Sohn. Blichschnell wandte sich Paul nach dem Eintretenden um.

Der entsprungene Galeerensträfling stand unter der Thür, seine Mühe bis in die Schläfen herabgedrückt, das schmutzige Halstuch wie zu einem Stricke zusammengedrückt, in einer zerlegten, farblosen Bloufe, vom Kopf bis zu den Füßen mit Koth bespritzt. Ein satanisches Lächeln über die zärtliche Scene, die sich vor seinen Augen zwischen Mutter und Sohn abspielte, verzerrte seine Züge. Der Gang dieser Gestalt war, wie schon die Stellung zeigte, ein schleppender, die Stimme rauh und heiser, das Auge verglast und starr, das Äußere schmutzig und abstoßend; in seiner Rechten hielt er einen gewaltigen Knüttel.

(Fortsetzung folgt.)